

Standort des Dokuments: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Akademiearchiv. Nachlaß
Eduard Meyer
Signatur des Dokuments: 511
Art des Dokuments: Brief
Ausfertigung: handschriftlich
Autor des Dokuments: Crusius, Otto
Empfänger des Dokuments: Meyer, Eduard
Datum des Dokuments: 15.02.1909
Ort der Niederschrift des Dokuments: München
Volltranskription des Dokuments:

M. 15 II 9

Lieber alter Freund, Vor ein paar Tagen brachte mir die Post den erneuerten Hauptteil des ersten Bandes Deiner Geschichte. Ich habe bislang nur wie durch ein Gitter hineinschauen können; ruhige Stunden zu intensiver Lektüre gab es nicht - neben den andern Nebenämtern kosten dem ‚Senator‘ in diesen seltsamen Zeiten die universitätspolitischen Quisquilien so ziemlich jeden freien Nachmittag. Aber Ende des Monats wird's besser... Ich habe die Absicht, den Archäologenkongreß mitzumachen; je älter ich werde, desto schmerzlicher empfinde ich den Mangel an wirklicher und farbiger Anschauung jener alten Welt, in der doch auch ein Stück meiner geistigen Heimat liegt. Wirst Du auch kommen? Hoffentlich. Freilich, nötig hast Du's nicht, Du kennst das ja schon Alles, hast Dir überhaupt die Ellenbogen immer besser frei zu halten gewußt, als Unsereins.

Im Philologus, dessen letzte Hefte mir wenig Freude machten, kannst Du abenteuerliche Dinge lesen, von Assmann, Eisler und andren Pansemitisten. Da ich lange nichts Ähnliches hatte, wollte ich die Artikel nicht abweisen; daß ich die wüste Kombiniererei in ihrer methodischen Unzulänglichkeit und der Unfähigkeit, irgend etwas vom griechischen Ufer aus zu sehn, nicht billige, weißt Du; immerhin, die eine oder andre Konstellation, die da sozusagen ausgeknobelt wird, läßt sich wohl überlegen. Das tollste hat mir einmal eine Empfehlung von Hommel aufgehängt, auf den ich mich unvorsichtigerweise verließ, ein Incredibile von Hoffmann-Kutschke, das in den Ferien zum Druck kam und das mir dann doch über die Pappelbäume ging, so daß ich, ausnahmsweise, meine Seele durch eine Notula salvierte. Ach ja, Hommel - der ist ganz aus dem Häuschen, seitdem eine südarabische Inschrift auf Delos entdeckt ist; Apollo und der ganze Kult und Mythos kommens aus Südarabien; das sei eben nur die Vollendung der Ansichten Deines Kollegen U v Wilam. [Wilamowitz-Moellendorff, Hg.] Du bist, begreiflicher Weise, mit Schreiben etwas geizig; aber das könntest Du mir mal sagen: hältst Du etwas von diesem Wilamowitzianum? (über der Zeile, Hg.: „über Apollo Lykeios“) Ich habe vor Jahren einen Aufsatz über die Heimat der Götter skizziert, der wie so Vieles liegen geblieben ist, vielleicht lass ich ihn doch (Fortsetzung auf dem linken Rand der vierten Seite, Hg.:)

noch los. - Mir persönlich geht's nicht übel, die alten Knochen halten ganz gut - aber in der Familie gibts, neben Gutem, auch Drückendes und Schlimmes, wie die Erkrankung meiner Tochter; das frißt dann Zeit und Arbeitslust. - Laß

(Fortsetzung auf dem linken Rand der dritten Seite, Hg.:)

doch einmal wieder ein paar Blätter schwarz auf weiß sehn! Es würde mich freuen, wenn ich Dich nächstens, am Nil oder an der Pleisse, einmal wieder recht monumental lachen hörte - ich glaube, dann könnt ich's auch wieder, wie anno dazumal. Dein alter O Crusius